



Positiv

Jänner 2006
Nr. 1

Mitteilungsblatt der Schulgemeinschaft des BG/BRG Gleisdorf



L(i)ebenswerte Schule

GLEISDORF

www.gleisdorf.at

Kulturkeller
forumKLOSTER
Freizeiteinrichtungen
Innenstadt
.. und vieles andere

... BEI UNS IST IMMER WAS LOS!



**Mag.
Nikolaus
Schweighofer**
Direktor

Was das neue Jahr so bringt?

...ein neues Redaktionsteam

Mit dieser 1. Ausgabe im Kalenderjahr 2006 tritt auch ein neues Team an, das für den Inhalt und die Gestaltung des „Positiv“ verantwortlich zeichnet. Neben unserem langjährigen und bewährten Chefredakteur DI Josef Bloder werden Fr. Elisabeth Fiechtl und Fr. Dr. Renate Kelz die Beiträge der Eltern und Mag^a. Dagmar Haupt die Beiträge der ProfessorInnen koordinieren. Die Sicht der SchülerInnen wird vom Schulsprecher Durmus Mustafa, seinem Klassenkollegen Reinhard Schäffer und von Katrin Matzer und Gloria Sagaloff (beide aus der 5.B) dargestellt werden. Mag. Peter Oliver Hirzberger wird seine gestalterische Kompetenz mit Fotos und Karikaturen einbringen und ein Auge auf das Layout haben. Dadurch, dass die Ereignisse und Veranstaltungen unserer Schule nunmehr von SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen berichtet und kommentiert werden, dürfte unsere

Schulzeitung noch interessanter werden.

... einen Besuch unseres Präsidenten des Landesschulrats

Ganz aktuell darf ich von einem Gespräch mit dem Präsidenten des LSR für Stmk berichten: Nach einer angeregten Diskussion mit unserer Landesschulinspektorin HR Mag. Marlies Liebscher, dem Personalvertreter Mag. Peter Gerstmann und mir im Büro des Präsidenten über die Notwendigkeit eines Zubaus von 3 Klassenräumen kam die Sprache auch auf unser Vorhaben, dass die Schule ab 1.1. 2006 teilweise und ab September 2006 endgültig „rauchfrei“ wird. Der ehemalige Gesundheitslandesrat und jetzige Präsident Mag. Wolfgang Erlitz war davon so begeistert, dass er sowohl für unsere Ausbaupläne als auch für unser „Nichtraucher-Projekt“ seine volle Unterstützung zusagte und noch im Jänner unsere Schule besuchen wird.

...zunehmend rauchfreie Luft?

Bei dieser Gelegenheit darf ich Prof. Heimo Trachmann und Hrn. Charly Hechtl ganz herzlich gratulieren – beide haben in den letzten Wochen das Rauchen aufgegeben. Sogar mir als Nichtraucher ist klar, wie viel Willens-

stärke für so einen Schritt notwendig ist.

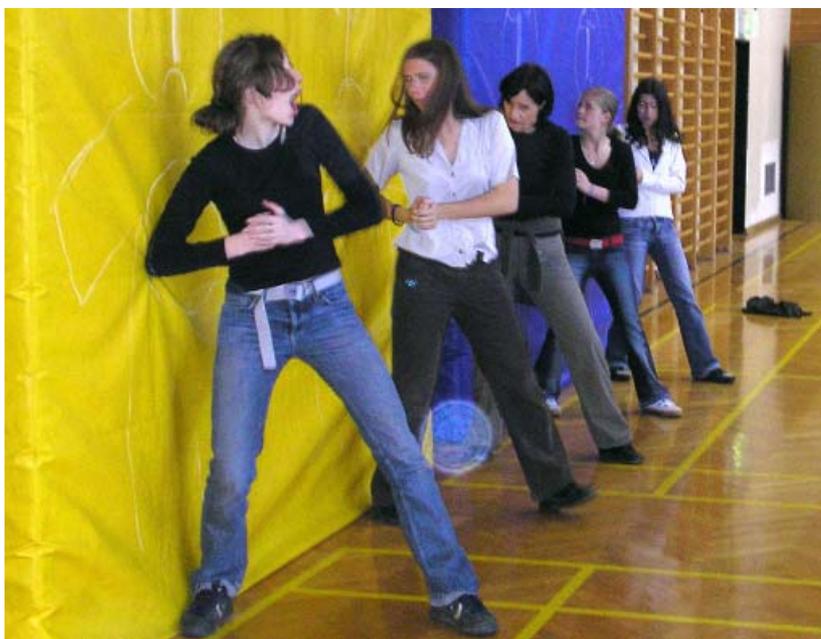
Gratulieren darf ich auch allen SchülerInnen und ProfessorInnen, die die ersten Module für den Computerführerschein geschafft haben. Stolz bin ich auch auf alles, was im Bereich von eLearning, Feed-Back, Abfallwirtschaftskonzept, Förderkonzept, Entwicklung der Oberstufe und in vielen weiteren Arbeitsgruppen an unserer Schule geleistet wurde und wird.

... was man bis Weihnachten nicht geschafft hat,

das bringt man seinen Schülern in diesem Schuljahr kaum mehr bei. Diese alte „Lehrer-Weisheit“ möchte ich gern auf unser Arbeitspensum übertragen. Ich glaube, was wir im „alten Jahr“ begonnen haben, sollte an Initiativen für das ganze Schuljahr reichen. Wenn es uns gelingen sollte alle Pläne und Vorhaben der Arbeitsgruppen vom pädagogischen Nachmittag abzuschließen, können wir im Juli auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken.

In diesem Sinn wünsche ich uns allen ein unfallarmes und erfolgreiches Jahr 2006.

Selbstverteidigungskurs der 6. Klasse



Am 25.11.2005 und 5.12.2005 besuchten uns der ehemalige Kobra-Mitarbeiter Herr Hillberger und seine Frau und brachten uns bei sich im Ernstfall zu verteidigen.

In der 1. Woche schilderte uns Frau Hillberger verschiedene Vorfälle, die uns trotz Vorwissen schockierten, und sie zeigte uns einfache Techniken, die wir auf der Matte ausprobierten.

In der darauf folgenden Woche konnten wir mit einem „lebenden Täter“ üben und wir mussten Herrn Hillberger, der alle seine Tricks anwandte um uns wütend zu machen, schlagen, treten und boxen.

Wir sind froh, dass uns die Schule die Möglichkeit für einen Selbstverteidigungskurs geboten hat, weil es nicht nur darum geht notfalls im richtigen Moment zuzuschlagen, sondern vor allem mit offenen Augen durch die Welt zu gehen und mögliche Gefahren zu erkennen.



**DI Peter
Lidl
Elternvereins-
obmann**

Ich hoffe, dass Sie alle schöne und erholsame Weihnachtsferien gehabt haben und mit vollem Elan wieder in den Schulalltag einsteigen konnten. Das erste Semester dieses Schuljahres ist fast vorbei. Einige Aufgaben harren jedoch noch der Erledigung.

Unterrichtsevaluierung: In der pädagogischen Konferenz im Herbst wurde eine Schülerbefragung in der letzten Schulwoche vor den Semesterferien beschlossen. In einem von einer Lehrergruppe erarbeiteten dreigeteilten Fragebogen sind in einem allgemeinen Teil Fragen zum Zeitaufwand und Lerninhalt für jeden Gegenstand bei jedem Lehrer zu beantworten. Die Auswertung erfolgt über die Schule, bzw. die Schulpartner. Der zweite Teil beinhaltet fachspezifische Fragen, die pro Fach von den Fachgruppen ausgewertet werden und der dritte Teil persönliche Fragen zum Lehrer, die durch den Betroffenen ausgewertet werden.

Bei der erweiterten Elternvereinsvorstandssitzung mit den Elternvertretern der einzelnen Klassen wurde zum Thema Evaluierung eine Arbeitsgruppe mit 5 Elternvertretern gebildet. Angelehnt an den von den Lehrern erarbeiteten Unterrichtsfragebogen für die Schüler wird die Elternarbeitsgruppe einen Fragebogen für die Eltern erarbeiten, der gemeinsam mit dem Schülerfragebogen in der letzten Schulwoche vor den Semesterferien verteilt werden soll. Im Elternfragebogen wird nur ein allgemeiner Teil mit allgemeinen Fragen zum Zeitaufwand und Lerninhalt für jeden Gegenstand bei jedem Lehrer aus Sicht der Eltern zu beantworten sein. Die Ergebnisse sollen danach mit denen des Schülerfragebogens verglichen

werden. Mit den daraus gewonnenen Erkenntnissen wollen die Schulpartner im Sommersemester mit den Lernanforderungen der Lehrer und des Direktors das gemeinsame Schullernziel erarbeiten. Ich hoffe, dass sich alle Eltern die Zeit nehmen, um den Fragebogen gewissenhaft auszufüllen.

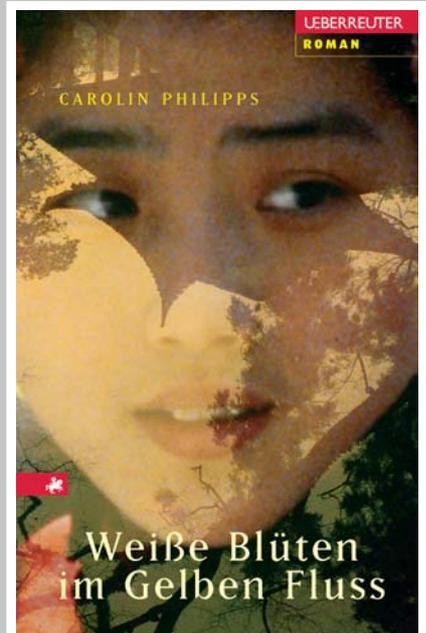
Schülerweiterung: Das zweite wichtige Thema ist die Schülerweiterung. Nach einer positiven Beurteilung durch den zuständigen Hofrat im Landesschulrat im Herbst fehlt uns noch die Unterstützung des Landeschulratspräsidenten und des Unterrichtsministeriums. Ich hoffe, dass wir sie noch zeitgerecht erhalten, um nicht im nächsten Schuljahr ohne einen Klassenraum für die 32. Klasse dazustehen.

Schibazar: Der Schibazar war ein voller Erfolg. Herzlichen Dank an Margit Holzschuster, die mit vielen Eltern unserer Schule und den Elternvereinen der Volks- und Hauptschulen den Schibazar durchgeführt hat.

Rauchfreie Schule: Der in der Schule am 19.12.05 durchgeführte Gesundheitstag wurde sehr positiv aufgenommen. Ich hoffe, dass wir daraus jene Kraft ziehen können, um unser wichtigstes Projekt, die rauchfreie Schule ab dem nächsten Schuljahr, umsetzen zu können.

Abschließend möchte ich Ihnen allen im Namen des Elternvereins alles Gute für das neue Jahr 2006 wünschen. Mögen alle Ihre Wünsche in Erfüllung gehen.

Unser Literaturtipp



**Carolin Philipps:
Weiße Blüten im
Gelben Fluss**

ISBN: 3-8000-5104-4;

Verlag Ueberreuter; € 1295

Lea wurde angeblich als Baby vor 16 Jahren in China adoptiert. All die Jahre lebt sie nun mit ihren neuen Eltern in Deutschland. Als sie, bei der Recherche eines Artikels für die Schülerzeitung zum Thema Ein-Kind-Politik in China, auf die damit verbundenen Morde an weiblichen Neugeborenen stößt, beginnt sie ihre Herkunft zu hinterfragen.

Die Wahrheit zu akzeptieren, dass die Geschichte ihrer Adoption über ein Waisenhaus eine Lüge ist, und sie eigentlich von ihrer verzweifelten Mutter in einem Plastiksack an fremde Menschen weitergegeben wurde, ist für Lea nicht einfach. Mit diesem Wissen reist sie nach China um ihre leiblichen Eltern zu finden.

Für Jugendliche ab 12 Jahren.



Plautz GmbH

Wir haben viele gute Seiten

Bücher • Papier • Geschenke

8200 Gleisdorf • Tel. 03112 2485 • buch@plautz.at • www.plautz.at



**Mustafa
Durmus**
Schulsprecher

Grüß euch!

Nun haben wir gut ein Drittel des Schuljahres hinter uns gebracht. Für mich war es eine I(i)ebenswerte Zeit, in der ich viele Entscheidungen treffen musste. Eine Entscheidung, die mir persönlich sehr schwer gefallen ist, war die zur rauchfreien Schule.

Um mir die Qual der Wahl zu erleichtern, habe ich eine Umfrage unter den OberstufenschülerInnen durchgeführt. Ich möchte mich bei Gloria Sagaloff und Katrin Matzer (5.b) bedanken, die mich bei der Durchführung der Umfrage unterstützt haben und bei Florian Kogler und Sarah Zöllner (7.c), die mir bei der Auswertung behilflich waren.

Einige Ergebnisse waren wie erwartet, aber es ist auch viel Überraschendes herausgekommen. Ich hätte mir nie gedacht, dass die 9. Schulstufe einen großen Teil der RaucherInnen ausmacht und dass bereits einige den Raucherhof aufsuchen.

Besonders erfreut war ich über die Meinung der Raucher. Denn eine beträchtliche Anzahl der RaucherInnen hat für die rauchfreie Schule mit Übergangsphase gestimmt. Diese beiden Faktoren waren bei meiner Entscheidung ausschlaggebend.

Ich hoffe, dass die rauchfreie Schule unsere Erwartungen erfüllen wird.

Nach langen Verhandlungen mit Gabriele Zurk, Betriebsleiterin der Chance B und Gabriele Daurer, Leiterin der Beschäftigungsassistenz, aufgrund der hohen Buffetpreise, ist es uns gelungen zu einer Kompromisslösung zu kommen. Wenn uns der Umstieg von den 0,33 l Glasflaschen die 1,40•

sten zu den 0,5 l PET-Flaschen (Plastikflaschen) gelingt, werden die Getränke von nun an 1,10• kosten und mit den Getränken auch die Preise aller Semmeln um 10 Cent sinken. Das einzige Problem könnte bei der Entsorgung der PET-Flaschen auftreten. Dasselbe Problem stellte sich bei den Milchbechern genauso, was meiner Meinung nach einwandfrei funktioniert. Warum sollte es uns bei den PET-Flaschen nicht gelingen? Wenn alles plangemäß verläuft, könnte der Preisnachlass mit dem Beginn des 2. Semesters in Kraft treten.

Frau Zurk wird in nächster Zeit auch verschiedenste Obstsorten (z.B. Nektarinen, Pfirsiche usw.) zum Verkauf anbieten.

Mustafa Durmus



KISKILAS GLEISDORF

8200 GLEISDORF Ludwig-Binder-Straße 29. Tel. 03112 / 2559. Fax 03112 / 2559-4
www.kiskilas.at E-mail: fahrschule@kiskilas.at



Kurs und Prüfungsterminänderungen vorbehalten

Ferienkurse

Semesterkurs:

16.02. bis 02.03. 2006

Osterkurs:

06.04. bis 20.04. 2006

- ➔ Klimatisierter Fuhrpark
- ➔ Top - Prüfungserfolge
- ➔ Kostenlose Mitfahrgelegenheit
- ➔ Unbegrenzte Übungsmöglichkeit am Computer
- ➔ MOFA - Kurse und Prüfung nach Vereinbarung
- ➔ Fahrstunden nach Vereinbarung schon vor Kursbeginn möglich



**Michael
Eisner**
Unterstufen-
sprecher

KlassensprecherInnen und StellvertreterInnen der Unterstufenklassen zum Unterstufensprecher gewählt worden bin. Ich gewann die Wahl vor Marian Stoschitzky und Theresia Pferscher. Aufgrund des knappen Wahlergebnisses wollen wir geschlossen als Team auftreten und nicht zwischen den Positionen 1,2 und 3 unterscheiden.

gungen etc. sich an uns drei zu wenden. Wir werden dann versuchen eine Lösung dafür zu finden.

Ich hoffe, dass es ein spannendes und für uns drei aufgabenreiches Jahr wird, in dem wir einiges für die Unterstufenschüler bewirken können.

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,
liebe Eltern!

Mein besonderer Gruß gilt den Schülern der Unterstufe, da ich von den

Wir ersuchen alle Unterstufenschüler bei Problemen, Beschwerden, Anre-

Michael Eisner

Einblicke in unsere I(i)ebenswerte Schule



Gesundheitstag am 19.12.2005

Frau Prof. Smolle-Jüttner, Leiterin des Departments für Thoraxchirurgie der Univ. Klinik Graz, wandte sich in ihrem Referat zum Thema Raucherprävention engagiert an die Schüler der 4. Klassen und zeigte ihnen eindeutige Argumente gegen das Rauchen auf: nicht nur die absolute Gefahr von Lungenkrebs, Speiseröhrenkrebs, Beihilfe zum Entstehen aller Krebsarten, sondern auch Herzinfarkt, Gefäßverschluss - vom Schlaganfall bis zu Beinamputationen - sind Folgen von langjährigem Rauchen. Auf junge Menschen wirken diese Folgen zwar schwerwiegend, aber doch noch weit entfernt.

Viel früher einsetzende Auswirkungen von Rauchen sind vielleicht abschreckender: zum Beispiel die Leistungseinbuße beim Denken und im Sport, die schädigende Wirkung auf Haut und Bindegewebe (Hängebusen!), der Verlust von Geruchs- und Geschmackssinn und natürlich die negativen Auswirkungen auf die Keimdrüsen bis zur Impotenz.

Sie unterlegte ihren Vortrag mit eindrucksvollen Bildern und Botschaften: zum Beispiel das Foto eines beinamputierten jungen Mannes und eines der letzten Fotos des Marlboro-Mannes, vom Lungenkrebs gezeichnet. Beide wollten im diesem Zustand gezeigt werden und so vor dem Rauchen warnen!

Rauchen ist ein Suchtverhalten, deshalb sollte man erst gar nicht mit dem Rauchen beginnen!

Dr. Renate Kelz



Der Jurist Dr. Wlasak sprach einfach, witzig, aber doch sehr ernst zu uns Schülern der 5. Klassen. Die wesentlichste und uns ansprechendste Aussage war, dass wir unsere Selbstverantwortung und Eigenkompetenz erkennen und wahrnehmen sollen. Wir selbst sind es, die für unser Handeln und Tun verantwortlich sind.

Jakob Kelz, 5A Klasse

Der Vortrag von Herrn Dr. Lindl, Lungenfacharzt aus Graz, war auch für die Schüler der 6. und 8. Klassen sehr interessant. Das gezeigte Bildmaterial zusammen mit den genannten Zahlen ergab für mich ein schockierendes Gesamtbild der Auswirkungen von Rauchen. Zu bemängeln wäre der etwas zu lange geschichtliche Teil.

Ein anonymes Raucher

select
Strom aus der Steiermark.

FEISTRITZWERKE  STEWEAG
GmbH

A-8200 Gleisdorf, Gartengasse 36
Tel. 0 31 12 / 26 53-0, www.feistritzwerke.at

Ihre Anliegen und die Umwelt sind uns wichtig.

Als Energiedienstleister sind wir Österreichs 1. Klimabündnisbetrieb.

Lebensstil und Gesundheit



**Dr. Kurt
Stoschitzky**

Man erntet, was man gesät hat

In Österreich sterben (wie in den meisten „zivilisierten Ländern“) mehr als die Hälfte aller Menschen an Herz-Kreislauf-Erkrankungen, allen voran an Herzinfarkt und Schlaganfall (Krebserkrankungen liegen da weit abgeschlagen dahinter!). Aber diesem „Tod“ gehen häufig lange dauernde Phasen des „Siechtums“ voraus, wenn z.B. das Herz so schwach ist, dass man kaum noch aufrecht gehen kann, weil man dabei keine Luft mehr bekommt; wenn man nach einem Schlaganfall an den Rollstuhl gefesselt ist, weil man eine ganze Körperhälfte nicht mehr bewegen kann; oder wenn man fast oder ganz blind ist, weil die Netzhaut der Augen kaum noch durchblutet wird.

Diese Erkrankungen sind jedoch nur in den seltensten Fällen „ein böses Schicksal, gegen das man nichts machen kann“, sondern meistens die „logische Folge“ des eigenen Lebensstils. Dabei haben sich vor allem vier Punkte als besonders ungünstig und gefährlich herausgestellt:

- **Rauchen** (jede Zigarette ist eine Zigarette zuviel!)
- **Falsches Essen** (fettreich und ballaststoffarm ist schlecht!)
- **Übergewicht** (Körpergewicht : Körpergröße² sollte < 23 sein!)
- **Bewegungsmangel** (man sollte > 5 Stunden Ausdauerbelastung / Woche machen!)

Eine kürzlich erschienene große Studie spricht dabei klare Worte: Fast 85000 anfangs Gesunde wurden über 14 Jahre lang beobachtet. Wenn man dabei die Gruppe, die alle oben angeführten Lebensstil-Formen „gut“ mach-

te mit jener Gruppe verglich, die alle „schlecht“ machte, hatte die „gute“ Gruppe ein um 83 % (!) niedrigeres Risiko, eine schwere Herz-Kreislauf-Erkrankung zu bekommen als jene, die alles „gut“ machte – und dabei konnte auch gleich gezeigt werden, dass 82 % jener, die eine schwere Herz-Kreislauf-Erkrankung bekamen, daran auch tatsächlich schlicht und einfach „selbst schuld“ waren. Natürlich spielen dabei auch die „Gene“ eine gewisse Rolle (aber diese waren ja in beiden Gruppen gleich!), und spätestens wenn man sich die Zahlen hier oben anschaut, lassen sich alle anderen Ursachen im Vergleich zum „eigenen schlechten Lebensstil“ bestenfalls noch unter „ferner liefen....“ einreihen.

„Vorstufen“ zu verschiedensten schweren Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind vor allem die Zuckerkrankheit (*Diabetes mellitus*) und der hohe Blutdruck (*Hypertonie*) – diese beiden Erkrankungen sind sich in vielen Punkten auch sehr ähnlich: Beide sind in den allermeisten Fällen „durch schlechten Lebensstil selbst verschuldet“ (siehe oben), und beide sind auch außerordentlich „heimtückisch.“ Sowohl beim Diabetes als auch bei der Hypertonie sind die Betroffenen meist subjektiv beschwerdefrei und fühlen sich gesund (obwohl sie's nicht mehr sind), was in Wirklichkeit aber nichts anderes heißt, als dass sie „die Gefahr nicht spüren“, die aber vorhanden ist. Das ist so ähnlich wie bei einem Auto, bei dem das Öllicht leuchtet: Der Motor läuft noch ganz normal, nur wenn man nicht schnell darauf reagiert und stehen bleibt, den Motor abschaltet und Öl nachfüllt, ist es meistens nur noch eine Frage der Zeit, bis wann es den Motor zerreißt – aber dann ist es zu spät! Man darf also vor allem nicht „weitermachen, als wenn nichts wäre!“

Ganz ähnlich ist es beim Diabetes und bei der Hypertonie: Wenn man nicht gleich darauf reagiert (und vor allem bei seinem Lebensstil „die schlechten Punkte verbessert“), kommt es früher oder später zu Komplikationen (Herzinfarkt, Schlaganfall, Erblindung, Nierenversagen, usw., usw), die einen dazu zwingen, sein Leben zu ändern,

dann wird man aber nicht mehr gefragt, ob man das will oder nicht, dann ist es schlicht und einfach „zu spät“, denn dann sind oft Situationen bereits eingetreten, die sich das ganze Leben lang nicht mehr verbessern lassen.

Und genau das gilt es zu verhindern, und zwar solange noch Zeit ist! Das heißt im Klartext, jeder von uns trägt in sich selbst die Verantwortung dafür, wie sein Leben einmal verlaufen wird, und dafür sind wir *jetzt* verantwortlich, wir müssen *jetzt* unseren Lebensstil so einrichten, dass wir vor allem die oben angeführten vier Punkte möglichst *nicht* machen. Oft höre ich dabei die (fatale!) Aussage: „Was interessiert mich heute mein Risiko, das ich als Erwachsener vielleicht einmal haben werde? Ich möchte *jetzt* gut leben!“ Aber auch da kann ich „beruhigen“, denn wenn ich *jetzt* nicht rauche, gesund esse, kein Übergewicht habe und reichlich Bewegung mache, fühle ich mich auch *jetzt* bereits eindeutig wohler, als wenn ich in einen schlechten Lebensstil verfallte – *und* ich schütze mich gleichzeitig vor vielen schweren Erkrankungen im späteren Leben! Eine so einmalige Chance sollte man sich (*jetzt!*) wirklich nicht entgehen lassen, so etwas bekommt man „nicht alle Tage“!

Dr. Kurt Stoschitzky

Nawi / Infozweig

Seit nun schon eineinhalb Jahren beherbergt mich der Informatikzweig des BG/BRG Gleisdorf. Ich hatte das Glück, gerade zur neuen Oberstufenreform in die 5. Klasse zu kommen. Jetzt bin ich in der Sechsten, und es gefällt mir offen gesagt sehr gut. Meine Klasse, die 6A, hat eine besondere Eigenheit. Es ist eine Klasse, in der zwei verschiedene Zweige vereint sind - der naturwissenschaftliche mit Praktikum und der mit Informatik. Ich besuche den letzteren und sehe diese Teilung der Klasse nicht als Behinderung, sondern mehr als Bereicherung, da man in den wenigen geteilten Fächern durch die geminderte Anzahl an Schülern mehr lernen kann. Ein wesentlicher Grund meiner Wahl dieses Zweiges war das vermehrte Angebot an Physik, Mathematik, Che-

mie und Biologie und die wenigen Sprachstunden. Besonders ausschlaggebend war aber natürlich die Informatik. Während in anderen Zweigen der Informatikunterricht nach der 5. Klasse endet, hat man in diesem Zweig durchgehend bis zur 8. Klasse rund 3 Stunden pro Woche. Mit diesem Angebot an Stunden kann man natürlich manche Programme viel genauer durchnehmen, das Interessanteste bleibt aber trotzdem das Programmieren, womit in der 6. Klasse begonnen wird. Daher getraue ich mich jetzt schon zu behaupten, dass man in diesem Zweig die Schule als Programmierprofi verlässt.

by Joachim Orthaber





EAA - Englisch als Arbeitssprache

English is a word game....

So lautet die Devise in Musik, Geschichte, Geografie und Leibesübungen für all jene, die diesen Zweig gewählt haben oder noch wählen werden.

Ich gehe jetzt in die 6. Klasse und habe schon einige Erfahrungen mit diesem Zweig gemacht. Meiner Meinung nach, ist das EAA eine sehr gute Möglichkeit Englisch nahezu perfekt zu erlernen. Anfangs war es schon etwas ungewohnt für mich in anderen Unterrichtsfächern Englisch zu sprechen, aber schon nach einigen Wochen, hat es mir sogar Spaß gemacht. Natürlich war es eine Umstellung plötzlich alle Tests und Prüfungen in englischer Sprache abzulegen, doch die ProfessorInnen waren selbstverständlich bereit, mit dem nötigen Vokabular zu helfen. Mit der Zeit wurde es für mich immer leichter Englisch zu sprechen und schon bald habe ich auch damit angefangen Englisch zu denken. Das mag ja absurd klingen, aber wenn man immer nur Englisch hört und spricht,

beginnt man irgendwann auch automatisch Englisch zu denken.

Heute fällt es mir gar nicht mehr wirklich auf, wenn Lehrer in die Klasse kommen und plötzlich Englisch sprechen. Andere haben mich schon oft gefragt, wie ich es schaffe mitzuarbeiten und ob es überhaupt möglich wäre alles zu verstehen. Man kann sich das vielleicht nicht vorstellen, ich habe ja auch nicht wirklich gewusst, was mich erwartet. Aber heute bin ich wirklich froh darüber, diesen Zweig gewählt zu haben, auch wenn die Schule manchmal wirklich anstrengend ist. Doch ist sie das nicht auch in anderen Zweigen?

Ich meine, wir Schüler sollten doch eigentlich auch in Fächern, wie beispielsweise Geschichte aufpassen, auch wenn sie nicht Englisch unterrichtet werden oder?

Vielleicht fordert diese Art des Unterrichts ein bisschen mehr Konzentration, aber vielleicht dient es ja auch dazu, dass man gerade deswegen, weil Englisch gesprochen wird,

besser aufpasst.

Außerdem ist ein positiver Nebeneffekt, dass man mit der Zeit einfach ungeheuer viel Wortschatz aufnimmt und dass sich dadurch natürlich auch die Grammatik verbessert.

Manchmal wenn ich durch die Stadt spaziere und Werbeplakate sehe und dabei ein englisches Wort entdecke und die Bedeutung weiß, weil es gerade in Musik vorgekommen ist, dann bin ich wieder einmal wirklich froh, in das von manchen so gefürchtete EAA gegangen zu sein, auch wenn dadurch hin und wieder mehr zu lernen ist.

Und so bleibt mir nur noch zu sagen: Ich hoffe, dass jene, die diesen Zweig bereits gewählt haben, ihre Entscheidung nicht bereuen! Und denen, die sich dafür entscheiden werden, möchte ich schon jetzt viel Spaß und Erfolg wünschen!

Tanja Wurm 6.c

Kreativzweig

Musikcomputer, BE-Computer, Theaterwerkstatt, Modern Dance und noch viel mehr neue Unterrichtsgegenstände begleiten euch im Kreativzweig auf eurem Weg zur Matura.

Theaterwerkstatt: Hier, wird man von Prof. Peharz, Prof. Gerstmann oder Prof. Pollonetz unterrichtet, lernt man seine Scham zu überspringen und sich einfach gehen zu lassen. Man lernt ernst zu bleiben und wichtige Theatermimiken darzustellen, ohne dabei zu lachen.

Das Ziel der TWS-Professoren ist es den Schülern beizubringen sich zu überwinden vor einem großen Publikum zu spielen, sich vollkommen in

eine Rolle versetzen zu können und dabei nicht nervös zu wirken. Wenn man nun in der heurigen 6.B Kreativklasse nachfragt, haben das bis jetzt unsere „kreativen“ Professoren Vorbildlich gemeistert.

Eine Sache, die man öfters zu Ohren bekommt ist: „Da Kreativzweig, do tuat ma jo nix, der is am anfochstn von olle!“ Ganz im Gegenteil! In diesem Zweig wird einem beigebracht sich richtig darzustellen und über seinen Schatten zu springen. Das alles erfordert eine Menge Konzentration, Arbeit, Zeit und Übung. Das Wichtigste jedoch ist, dass durch die Theaterwerkstatt eine tolle Klassengemeinschaft und ein prima Klassenklima entstehen.

Worauf wir uns schon am meisten freuen, ist das Projekt, das wir im zweiten Semester produzieren und aufführen werden. Die 5.B Klasse freut sich auf euren Besuch.

Katrin Matzer & Gloria Sagaloff

Zeitreise ins römische Reich



Lateinunterricht muss nicht immer trocken, theoretisch und ohne Gegenwartsbezug ablaufen: Das bewiesen in sehr anschaulicher Weise die Schüler der 3B des BG Gleisdorf, die vom römischen Schulalltag vor 2000 Jahren derart fasziniert waren, dass sie beschlossen, römische Unterrichtsmaterialien nach antiken Vorgaben nachzubasteln und in einem kleinen Schaukasten im Klassenzimmer auszustellen. Das Resultat kann sich sehen lassen: In mühevoller Arbeit wurden Wachs-täfelchen, mehrere *stili*, Papyrusrollen, Behälter für Schreibzeug, versiegelbare Briefe und ein beeindruckendes Plakat angefertigt, die als Anschauungsmaterial zu den im Unterricht erarbeiteten lateinischen Texte dienen.

Klasse
3B

Mag. Sigrid Nigitz

Bank und Freizeit in einem.
Das Jugendkonto inklusive Raiffeisen Club.

X CLUB
Da ist was los.

www.raiffeisenclub.at

Das Glück ist ein **Kekserl.**

www.aktivcard.at

<Jetzt zubeißen und bis zu € 1.000 gewinnen>

Eröffne jetzt ein kostenloses aktivkonto, hol' dir deinen Glückskeks und gewinne ein Startguthaben im Wert von bis zu € 1.000! **aktivcard. alles auf eine Karte.**

VOLKSBANK
VERTRAUEN VERBINDET.

Tag der offene Tür Erlebnisse einer Volksschulklasse

Am 25. November 2005 gingen wir, die 4.a-Tiger, in das BG/BRG Gleisdorf! Zuerst begrüßte uns der Herr Direktor. Danach teilten wir uns in Gruppen auf und gingen mit Chrissie, einer Freundin von Fr. Resch, mit. Zuerst nahmen wir den Chemiesaal genau unter die Lupe. Dort waren verschiedene Stationen aufgebaut, zum Beispiel: der „brennende Tisch“ (von einem gewissen Pauli), der faszinierende „chemische Garten“, das „rauchende Haus“ oder wie man Styropor-Stückchen auflösen kann und noch vieles mehr...

Danach ging es weiter in den Turnsaal! Dort durften wir 10 Minuten auf den aufgebauten Geräten turnen. Das war ein Hit! Schon ging es weiter in die Bibliothek!!! Hier war es einfach grandios! Ungefähr 9000 Bücher, sogar der 6. Band von „Harry Potter“ war zu finden. Und wir durften auch ein bisschen in den Büchern schmökern. Die verantwortlichen „6. Klasslerinnen“ stellten uns ein paar Bücher vor. Zum Beispiel: Das größte Buch in der Schulbibliothek ist 35cm groß, das kleinste ist 2 cm groß, und viele andere Bücher!!! Weiter ging's in den Theaterraum. Dort spielten wir die „Reise nach Jerusalem“! Dann schickten sie uns auf eine Reise ins Reich der Fantasie! Im Musikraum sangen wir „99 Luftballons“ von Nena. Das war nicht so schlecht!!! Dann



marschierten wir in den Informatikraum. Dort machten wir unseren Schulführerschein. Zu einem Schulführerschein gehört natürlich auch ein Foto, dafür mussten wir uns fotografieren lassen. Dann kam, das Foto über das Internet in den Computer und schon erhielten wir das Foto auf dem Führerschein gedruckt. Im Physikraum erklärte uns Professor Unger, eine echt lustige Dame, physikalische Vorgänge. Wir hatten zwei Luftballone, die wir am Kopf rieben, sodass uns die Haare zu Berge standen.

Im Werkraum konnten wir aus alten Sachen ein „Mannschgie“ machen oder ein Bild gestalten, welches auch ganz verrückt sein durfte.. Das war sehr toll!! Im Biologiesaal gab es 10 Stationen. Jede Station hatte ein Rätsel zu lösen. Die großen Jungs und Mädls, besonders Angie, waren so nett und haben uns ein wenig eingesagt! Die Lösungsbuchstaben ergaben einen Vogel, der ausgestopft vor uns saß und zwar der „Graureiher“! Zum Abschluss gab's noch leckere Aufstrichbrote und etwas zu trinken!! Das war ein echt cooler Besuch im Gymnasium.

Martina Nöst, Maximilian Maurer, Olivia Taucher, Nina Berghold, Bernd Felber, Stefanie Mild
4a VS Kernstockgasse



Die Seite des Absolventenvereins



Mag.
Susanna
Schrampf
Obfrau des
Absolventen-
vereins

Franz Vorraber

absolvierte seine gesamte Schulzeit in Gleisdorf und maturierte hier 1980. Anschließend studierte er sein Hauptfach Klavier an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz. 1987 wechselte er an die Musik-Universität Frankfurt/Main, wo er seit 1990 auch als Dozent unterrichtet. Heute gilt er als einer der besten Schumann-Interpreten weltweit und war auch der erste, der das gesamte Schumannsche Klavierwerk auf (insgesamt 13) CDs einspielte. „Selbstverständlich“ spielte er auf den renommiertesten internationalen Bühnen und Festivals und heimste auch zahlreiche internationale Preise ein. Trotz all seiner Erfolge und Auszeichnungen ist er jedoch nicht „abgehoben“, sondern stets ein „Mensch wie du und ich“ geblieben, der einem auf einer sehr menschlichen und freundschaftlichen Ebene begegnet

Dr Kurt Stoschitzky



Foto: Gernot Muhr

GRAFIK · LITHO · SATZ · DRUCK

DRUCKTECHNIK FÜR DAS 21. JAHRHUNDERT

Zimmermann



A-8200 GLEISDORF · GARTENGASSE 21
TEL. 0 3112/2433-0 · FAX DW-85 · ISDN DW-71
SERVICE@ZIMMERMANN-DRUCK.AT
WWW.ZIMMERMANN-DRUCK.AT

Mitteilungsblatt der Schulgemeinschaft
des BG/BRG Gleisdorf.

Redaktionsadresse:

Gymnasium Gleisdorf

e-mail: positiv@gym-gleisdorf.ac.at

Redaktion: DI Josef Bloder

Druck: Zimmermann Gleisdorf

Namentlich gekennzeichnete Beiträge

liegen in der Verantwortung des

Verfassers.